

**Dezernat III**
OrdnungsamtDatum 28.04.2026
Gz. 32.31-32.31.10-
41/2026-207/2026-
60196/2026
Telefon 56-1513

Behandlung	Gremium	Datum	Status
Entscheidung	Verwaltungsausschuss	11.05.2026	öffentlich

Anlagen

Betreff

Erster Tätigkeitsbericht der Waste Watcher**I. Antrag**

Der halbjährliche Tätigkeitsbericht der Waste Watcher wird zur Kenntnis genommen.

II. Sachverhalt**1. Ausgangslage/ Bezug zum Maßnahmenplan**

Im Maßnahmenplan Sauberes Heilbronn des Ordnungsamtes vom 15.10.2025 wurde der Einsatz der Waste Watcher als Maßnahme zur Verbesserung der Stadtsauberkeit beschlossen. Hintergrund waren insbesondere unerlaubte Abfallablagerungen im öffentlichen Raum sowie widerrechtliche Müllablagerungen an Containerstandorten, die das Stadtbild und die Aufenthaltsqualität beeinträchtigen.

Die Waste Watcher sind seit dem 01.11.2025 im Stadtgebiet im Einsatz. Gemäß Maßnahmenplan ist dem Gemeinderat halbjährlich ein Tätigkeitsbericht vorzulegen. Mit der vorliegenden Drucksache wird der Tätigkeitsbericht für den Zeitraum vom 01.11.2025 bis zum 30.04.2026 vorgelegt.

2. Einsatz der Waste Watcher**2.1 Mehr Sauberkeit und Sicherheit durch verstärkte Kontrollen und ordnungsrechtliches Vorgehen**

Eine ständige Herausforderung für die Stadtsauberkeit sind unerlaubte Abfallablagerungen auf öffentlichen Flächen sowie widerrechtliche Müllablagerungen an Containerstandorten. Ein ordnungsrechtliches Vorgehen gegen Verursacher ist häufig nur möglich, wenn diese auf

frischer Tat festgestellt werden, Zeugen zur Verfügung stehen oder verwertbare Hinweise im Abfall aufgefunden werden.

Der Einsatz der Waste Watcher ermöglicht eine gezielte Konzentration auf diese zeitintensiven Ermittlungen und unterstützt damit die konsequente Verfolgung abfallrechtlicher Verstöße.

2.2 Zusammenhang Abfallablagerung – Ratten/ Ungeziefer

Unerlaubte Abfallablagerungen wie gelbe Säcke sowie Lebensmittel- und Speisereste führen sowohl im öffentlichen Raum als auch auf privaten Flächen zu einer erhöhten Belastung durch Ratten und Ungeziefer. Eine konsequente Eindämmung illegaler Ablagerungen trägt daher auch zur Reduzierung dieser Begleitproblematik bei.

Zwischen den zuständigen Stellen besteht hierzu ein enger fachlicher Austausch.

Die Waste Watcher prüfen im Rahmen ihrer Einsätze vor Ort, ob Anhaltspunkte für einen möglichen Rattenbefall vorliegen. Hierzu zählen insbesondere sichtbare Hinweise wie Laufwege, Eingänge zu Bauten oder sonstige typische Spuren. Werden entsprechende Feststellungen getroffen, erfolgt eine unmittelbare Weiterleitung an das zuständige Sachgebiet. Von dort aus werden die erforderlichen Maßnahmen eingeleitet, insbesondere die Kontaktaufnahme mit Eigentümern sowie die Veranlassung weiterer Schritte.

Beispiel aus dem Berichtszeitraum: Sontheimer Straße

Im Berichtszeitraum wurde eine bereits länger bekannte Problemlage auf einem Privatgrundstück erneut aufgegriffen, bei der es über einen längeren Zeitraum zu erheblichen Vermüllungen und Verwahrlosungen gekommen war. Die Waste Watcher überprüften die Situation vor Ort und stellten ein deutliches Ausmaß an Ablagerungen fest. Hinweise auf einen Rattenbefall konnten zunächst nicht eindeutig festgestellt, jedoch auch nicht ausgeschlossen werden.

Ab dem 20.01. erfolgten regelmäßige und konsequente Kontrollen durch die Waste Watcher. Parallel wurden die zuständigen Fachbereiche eingebunden und auf den dringenden Handlungsbedarf hingewiesen. Im weiteren Verlauf wurden Hinweise auf Rattenbefall festgestellt und entsprechende Maßnahmen gegenüber den Eigentümern eingeleitet.

Durch die kontinuierliche Nachverfolgung sowie die enge Abstimmung zwischen den beteiligten Stellen konnte in diesem Fall nach längerer Zeit erstmals eine deutliche Verbesserung der Situation erreicht werden.



2.3 Tätigkeiten zur Steigerung abfallrechtlicher Anzeigen und Verfahren

Die Tätigkeiten der Waste Watcher orientieren sich im Berichtszeitraum an den im Maßnahmenplan vorgesehenen Schwerpunkten.

2.3.1 Ermittlungen in Zweierteams zu verschiedenen Tages- und Nachtzeiten

Die Waste Watcher wurden regelmäßig in Zweierteams eingesetzt. Die Einsätze erfolgten überwiegend im Zeitraum zwischen 07:00 Uhr und 16:00 Uhr sowie ergänzend zu unterschiedlichen Tages- und Abendzeiten, um ein möglichst umfassendes Lagebild zu erhalten.

Schwerpunkte der Einsätze bildeten insbesondere die Innenstadt sowie bekannte Hotspots und Problemstellen im gesamten Stadtgebiet. Hierzu zählen vor allem Depotcontainerstandorte sowie Örtlichkeiten, an denen es regelmäßig zu unerlaubten Abfallablagerungen kommt. Darüber hinaus wurden auch eingehende Bürgerbeschwerden sowie Auffälligkeiten in verschiedenen Stadtteilen gezielt berücksichtigt.

2.3.2 Ziviles Auftreten

Die Waste Watcher treten grundsätzlich in Uniform auf, um im öffentlichen Raum sichtbar und als Ansprechpartner für Bürgerinnen und Bürger erkennbar zu sein. Die Präsenz führt regelmäßig zu direkten Rückmeldungen und Hinweisen aus der Bevölkerung.

Ergänzend hierzu werden gezielt zivile Kontrollen durchgeführt. Diese haben sich insbesondere an bekannten Problemstellen als zweckmäßig erwiesen, um Verstöße auf frischer Tat feststellen und Verursacher gezielt ermitteln zu können.

2.3.3 Schwerpunktkontrollen nach Abfallthemen

Im Rahmen der Einsätze wurden wiederkehrend Schwerpunktkontrollen zu unterschiedlichen Abfallthemen durchgeführt, insbesondere im Bereich von Kleinstabfällen (Bspw. Kippen), Sperrmüll sowie Altkleidercontainern.

Darüber hinaus fanden im Zeitraum vom 16.03. bis 29.03. gemeinsame Sauberheitskontrollen mit dem Kommunalen Ordnungsdienst statt. Der Schwerpunkt lag hierbei auf Hundekot sowie verstärkten Kontrollen in Parkanlagen und an Depotcontainerstandorten. Die Kontrollen wurden überwiegend in ziviler Form durchgeführt, um Verstöße gezielt feststellen zu können.

Im Rahmen dieser Maßnahme wurden insgesamt 59 Sauberheitsverstöße festgestellt. Davon entfielen 28 Verstöße auf Müllablagerungen, 13 auf weggeworfene Zigarettenkippen, 11 auf nicht angeleinte Hunde, 3 auf Spucken sowie 3 auf Urinieren im öffentlichen Raum. In einem Fall wurde ein Verstoß im Zusammenhang mit der nicht ordnungsgemäßen Bereitstellung von Abfallbehältern festgestellt.

Die festgestellten Verstöße wurden entsprechend zur Anzeige gebracht.

2.3.4 Schwerpunktkontrollen an bekannten Schmierstellen & Depotcontainerstandorten

Ein besonderer Fokus lag auf regelmäßigen Kontrollen an bekannten Problemstellen sowie Depotcontainerstandorten. Diese Bereiche zeichnen sich durch wiederkehrende unerlaubte Abfallablagerungen aus und erfordern eine kontinuierliche Überwachung.

Durch die wiederholten Kontrollen konnten Entwicklungen an einzelnen Standorten beobachtet und entsprechende Maßnahmen angepasst werden.

Beispiele aus dem Berichtszeitraum:

- Franziskanerhof:

Der Bereich stellt weiterhin einen Schwerpunkt dar, insbesondere aufgrund der hohen Dichte an Mehrfamilienhäusern. Durch regelmäßige, teils mehrmals wöchentliche Kontrollen sowie die konsequente Verfolgung von Verstößen konnten die Problemlagen fortlaufend bearbeitet und stabilisiert werden. Parallel erfolgte die Einbindung der zuständigen Fachbereiche, insbesondere im Hinblick auf Hinweise zu Rattenbefall.



- Glockengießberhof:

Hier konnte durch intensive Kontrollen, regelmäßige Reinigungsmaßnahmen sowie zahlreiche Gespräche mit Anwohnern und Gewerbetreibenden eine deutliche Verbesserung des

Gesamtbildes erreicht werden. Die Situation hat sich im Berichtszeitraum nachhaltig positiv entwickelt.



(Vorher)



(Nachher)

- Containerstandort Viehweide (Böckingen):

Durch konsequente Kontrollen und die Einleitung ordnungsrechtlicher Verfahren sowie strukturelle Veränderungen im Zuge des Umbaus zum Recyclinghof konnte eine deutliche Reduzierung von Ablagerungen festgestellt werden.

- Siebeneichgasse:

Nach zuvor wiederkehrenden Müllansammlungen bis hin zu erheblichen Ablagerungen führte die Kombination aus Kontrollen, Abstimmungen mit Anliegern sowie einer umfassenden Reinigung zu einer spürbaren Verbesserung der Situation.



- Klarastraße:

Durch nahezu tägliche Kontrollen, intensive Aufklärungsgespräche sowie die enge Zusammenarbeit mit den Entsorgungsbetrieben und dem Betriebsamt konnte eine deutliche Verbesserung des Erscheinungsbildes erreicht werden. Die Maßnahmen wurden von Anwohnern und Gewerbetreibenden positiv aufgenommen.



(Vorher)



(Nachher)

Die Beispiele verdeutlichen, dass durch regelmäßige Präsenz, konsequentes Vorgehen sowie die enge Zusammenarbeit mit den beteiligten Stellen nachhaltige Verbesserungen auch an langjährig bekannten Problemstandorten erzielt werden können.

2.3.5 Öffentlichkeitsarbeit: Stand auf dem Wochenmarkt

Die Waste Watcher waren im zweiwöchigen Turnus mit einem Informationsstand auf dem Wochenmarkt vertreten. Ziel war es, die Maßnahme in der Öffentlichkeit bekannt zu machen, Präsenz zu zeigen sowie als Ansprechpartner für Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung zu stehen.

Der Stand wurde von Marktbesuchern wahrgenommen und für Gespräche sowie zur Mitnahme von Informationsmaterial genutzt. Dabei zeigte sich jedoch, dass das Format insbesondere eine Zielgruppe erreicht, die weniger im Fokus der abfallrechtlichen Problemlagen steht.

Vor diesem Hintergrund wird das Format für den weiteren Einsatz überprüft. Für die Einführungsphase war die Präsenz auf dem Wochenmarkt dennoch sinnvoll, um die Waste Watcher im Stadtbild zu etablieren und erste Bürgerkontakte zu ermöglichen.



2.3.6 Öffentlichkeitsarbeit: mediale Berichterstattung in Abstimmung mit Stabstelle Kommunikation

Im Berichtszeitraum wurde die Tätigkeit der Waste Watcher durch verschiedene Maßnahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Diese mediale Begleitung trug dazu bei, den Einsatz der Waste Watcher einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen und für das Thema Stadtsauberkeit zu sensibilisieren.

Initial wurden alle städtischen Kommunikationskanäle wie die Homepage www.heilbronn.de, die städtischen Social-Media-Kanäle, der Heilbronn Newsletter und die Heilbronner Stadtzeitung genutzt. Darüber hinaus wurden die Medien seitens der Abteilung Kommunikation per Pressemitteilung über die Einführung und Aufgaben der Waste Watcher informiert.

Daraufhin weckten die Waste Watcher ein außergewöhnlich hohes mediales Interesse, das sich in einer breiten Berichterstattung niederschlug. So berichteten nicht nur die regionalen Medien Heilbronner Stimme, SWR, Rhein-Neckar-Zeitung, sondern auch überregionale Medien wie BILD, Süddeutsche Zeitung und Spiegel über die neuen Einsatzkräfte der Stadt Heilbronn. Bis heute gehen überregionale Medienanfragen ein, die nach und nach bedient werden.

Im Zuge der Berichterstattung gingen zudem vermehrt Anfragen von anderen Städten ein, die sich über das Konzept und die praktischen Erfahrungen informieren wollten.

2.3.7 Wöchentliche gemeinsame Begehung Innenstadt mit Stadtreinigung

Im Berichtszeitraum fanden regelmäßig wöchentliche gemeinsame Begehungen der Innenstadt durch die Waste Watcher und die Stadtreinigung statt. Ziel ist insbesondere die Verbesserung des Informationsflusses sowie die Nutzung kurzer Kommunikationswege.

Im Rahmen der Begehungen werden durch die Waste Watcher festgestellte Ablagerungen unmittelbar an die Stadtreinigung weitergegeben, sodass eine zeitnahe Entsorgung erfolgen kann. Dies trägt dazu bei, insbesondere wiederkehrende Ablagerungen frühzeitig zu beseitigen und ein weiteres Anwachsen von Müllansammlungen zu verhindern.

Die Zusammenarbeit gestaltet sich insgesamt sehr kooperativ und zielführend. Gleichzeitig zeigt sich, dass die zeitnahe Beseitigung von Ablagerungen teilweise von den verfügbaren personellen und organisatorischen Kapazitäten abhängig ist, was im Einzelfall zu zeitlichen Verzögerungen führen kann.

Beispiel aus dem Berichtszeitraum:

Am 19.03. wurde im Bereich Krämerschlag (Frankenbach in Richtung Kirchhausen) im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Betriebsamt eine Müllablagerung festgestellt. Die Waste Watcher begleiteten die Maßnahme vor Ort und führten eine Durchsuchung der Ablagerung durch. Dabei konnten Hinweise auf eine mögliche Verursacherin gesichert werden.

Die weiteren Ermittlungen, unter anderem durch Nachbarschaftsbefragungen und ergänzende Hinweise, führten zur Identifizierung einer verantwortlichen Person. Parallel wurde die Ablagerung durch die Stadtreinigung beseitigt.

Der Fall verdeutlicht die effektive Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Stellen sowie den Mehrwert der gemeinsamen Einsätze von Waste Watcher und Stadtreinigung.



2.3.8 Aufkleber bei illegalen Ablagerungen

Zur Kennzeichnung festgestellter illegaler Müllablagerungen wird ein gut sichtbarer Aufkleber eingesetzt. Dieser weist darauf hin, dass die Ablagerung durch das Ordnungsamt aufgenommen wurde und ordnungsrechtliche Schritte geprüft bzw. eingeleitet werden. Zudem wird die bereits veranlasste Abholung kenntlich gemacht.

Ziel ist es, Transparenz zu schaffen und eine abschreckende Wirkung zu erzielen. In der Praxis zeigt sich, dass Rückfragen aus der Bürgerschaft reduziert werden und ein deutliches Signal für den konsequenten Umgang mit illegalen Ablagerungen gesetzt wird.



3. Einbeziehung von Bürgerinnen und Bürgern & stadtgesehellschaftlichen Akteuren

Die Aspekte Sauberkeit und Sicherheit sind gesamtgesellschaftliche Aufgaben. Durch die Präsenz der Waste Watcher im öffentlichen Raum werden diese zunehmend als Ansprechpartner wahrgenommen. Im Berichtszeitraum wurde eine steigende Anzahl direkter Bürgeransprachen festgestellt, insbesondere in der Innenstadt sowie an bekannten Problemstellen. Bürgerinnen und Bürger gaben hierbei Hinweise zu Ablagerungen, Containerstandorten sowie zu wiederkehrenden Auffälligkeiten.

3.1 Aktion „Zeig dem Müll die Rote Karte“

Im Rahmen des Maßnahmenplans wurde die Kampagne „Zeig dem Müll die Rote Karte“ konzeptionell vorbereitet. Ziel der Maßnahme ist es, durch eine aufmerksamkeitsstarke und leicht verständliche Bildsprache auf Fehlverhalten im öffentlichen Raum hinzuweisen und gleichzeitig für die Einhaltung der Abfallregelungen zu sensibilisieren.

Die Kampagne orientiert sich an der Symbolik des Sports (rote Karte) und soll typische Fehlverhalten, insbesondere im Umfeld von Abfallbehältern und Containerstandorten, visuell darstellen und mit entsprechenden Hinweisen auf ordnungsrechtliche Konsequenzen verbinden. Dabei wird auf eine möglichst niederschwellige Ansprache gesetzt, die unabhängig von Sprache funktioniert und einen hohen Wiedererkennungswert aufweist.

Die grafische Ausarbeitung der Kampagne befindet sich derzeit in der finalen Abstimmung. Ziel ist es, die Kampagne thematisch passend zur Fußball Weltmeisterschaft im Juni zu starten.

3.2 Gemeinsame wiederkehrende Aktionen in Quartieren

Am 10.03. fand ein Austausch im Quartierszentrum Bahnhofsvorstadt in der Schützenstraße statt. Hieran nahmen der zuständige Quartiersmanager sowie eine pädagogische Fachkraft teil. Die Arbeit der Waste Watcher wurde dabei positiv bewertet. Gleichzeitig wurde auf wiederkehrende Problemlagen im Zusammenhang mit Müll, sowohl im Umfeld des Quartierszentrums als auch innerhalb der Einrichtung, hingewiesen.

Im Rahmen des Austauschs wurden konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Situation abgestimmt. Hierzu zählen insbesondere eine optimierte Mülltrennung, die Überprüfung der vorhandenen Abfallbehälter sowie organisatorische Anpassungen im Umgang mit anfallendem Müll.

Darüber hinaus ist vorgesehen, die Zusammenarbeit weiter auszubauen. Geplant ist unter anderem die Teilnahme der Waste Watcher an Veranstaltungen mit den im Quartier aktiven Vereinen sowie an gemeinsamen Aktionen mit Jugendlichen, um durch niederschwellige Ansprache für einen bewussteren Umgang mit Abfall zu sensibilisieren.

Eine Beteiligung am Straßenfest des Quartierszentrums ist für den 18.07.2026 vorgesehen. Perspektivisch ist beabsichtigt, vergleichbare Kooperationen auch in weiteren Quartieren zu prüfen und schrittweise auszubauen.

4. Vernetzung der Prozessketten im Bereich Stadtsauberkeit

Für ein sauberes und gepflegtes Stadtbild ist eine enge Abstimmung der zuständigen Akteure erforderlich. Der Einsatz der Waste Watcher unterstützt die Zusammenarbeit sowie die Reaktionsfähigkeit bei Problemstellen.

4.1 Intensivierung gemeinsamer Streifen

Die gemeinsamen Streifen mit der Stadtreinigung wurden im Berichtszeitraum weiter intensiviert. Durch den direkten Austausch vor Ort können festgestellte Ablagerungen kurzfristig weitergegeben und in vielen Fällen zeitnah beseitigt werden.

Die enge Abstimmung trägt wesentlich dazu bei, Reaktionszeiten zu verkürzen und Problemstellen effizient zu bearbeiten.

4.2 Wöchentliche Arbeitsbesprechungen

Neben den gemeinsamen Streifen erfolgt ein regelmäßiger fachlicher Austausch zwischen den Waste Watchern und den beteiligten Stellen. Hierzu zählen insbesondere die Stadtreinigung sowie die Entsorgungsbetriebe, mit denen ein direkter und unkomplizierter Kontakt besteht.

Darüber hinaus fanden gezielte Abstimmungsgespräche mit weiteren Fachbereichen statt, unter anderem mit dem für die Rattenproblematik zuständigen Sachgebiet sowie dem Bau-rechtsamt im Hinblick auf Ablagerungen auf privaten Flächen. Ziel ist es, Zuständigkeiten zu klären und die Zusammenarbeit weiter zu optimieren.

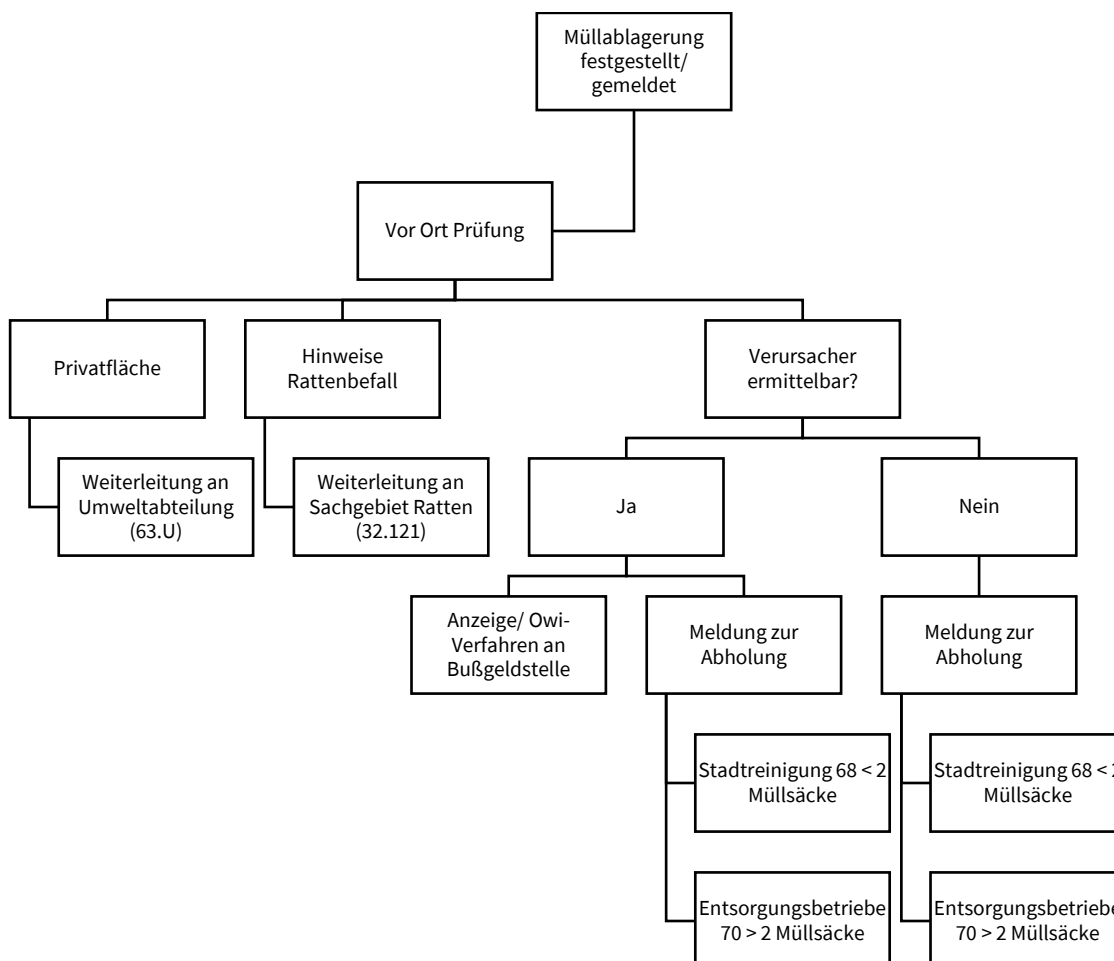
Zur Stärkung des gegenseitigen Verständnisses wurde zudem die Bußgeldstelle in die prak-tische Arbeit einbezogen, indem Mitarbeitende die Waste Watcher einmal im Außendienst begleitet haben.

Ergänzend nehmen die Waste Watcher regelmäßig an der Task Force „Sicherheit und Sau-berkeit“ teil, an der verschiedene Akteure aus Verwaltung und Polizei beteiligt sind. Diese dient dem bereichsübergreifenden Austausch sowie der gemeinsamen Weiterentwicklung von Maßnahmen zur Verbesserung der Stadtsauberkeit und Sicherheit.

4.3 Prozessstrategien/ schnelle Kommunikationswege

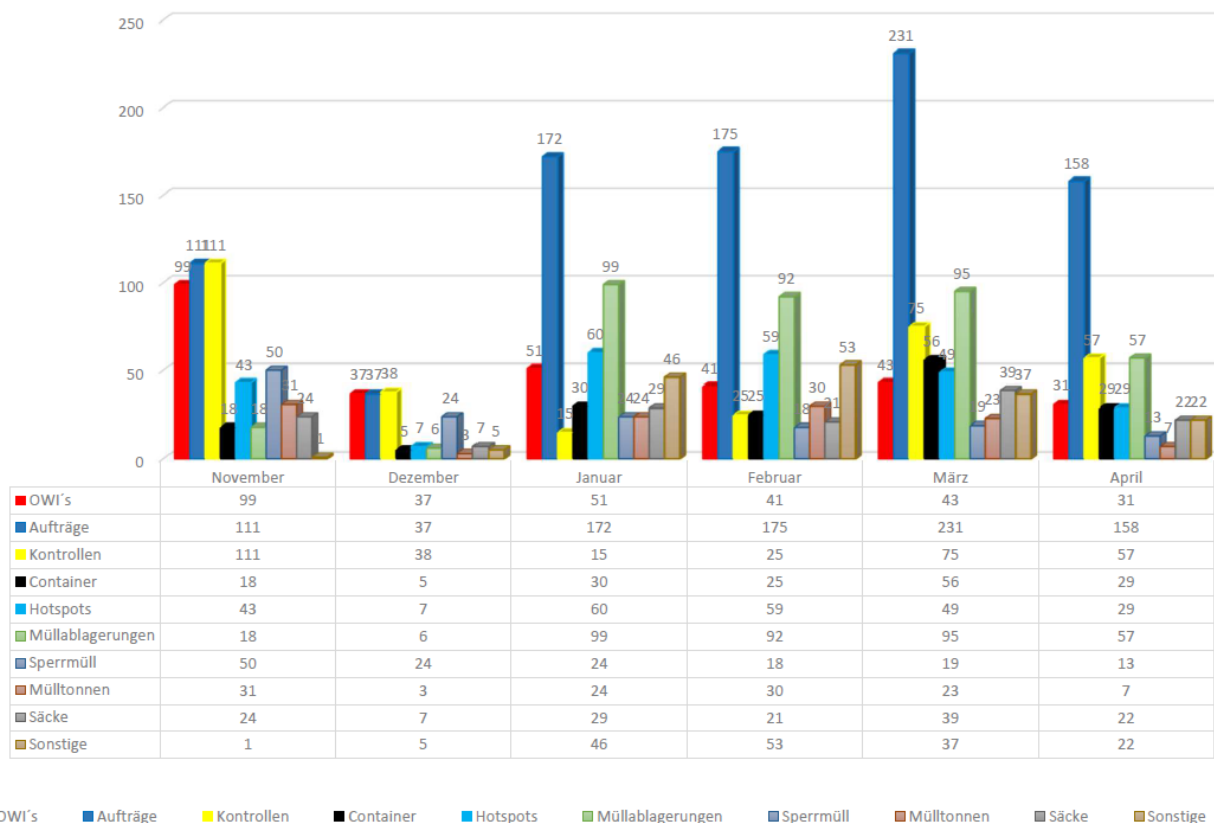
Die Zusammenarbeit der beteiligten Stellen erfolgt über kurze und direkte Kommunika-tionswege (Telefon/ E-Mail). Durch feste Ansprechpartner und den regelmäßigen Austausch kön-nen Hinweise schnell weitergeleitet und Maßnahmen zeitnah umgesetzt werden.

Die Prozessabfolge ist im nachstehenden Ablaufdiagramm dargestellt.



5. Zahlen, Daten, Fakten

Tätigkeiten der Waste Watcher seit November 2025



6. Besondere Einzelfälle

Fall 1: Gildenstraße

Im Bereich der Gildenstraße wurden mehrere Sperrmüllablagerungen festgestellt, die im Zusammenhang mit einem Mieterwechsel deutlich verfrüht bereitgestellt wurden. Durch Ermittlungen konnten die verantwortlichen Personen festgestellt werden.

Insgesamt wurden drei Ordnungswidrigkeitenverfahren eingeleitet und Bußgelder in Höhe von 1.000 Euro, 500 Euro sowie 200 Euro verhängt.



Fall 2: Großgartacher Straße

Am 11.11.2025 wurde eine Müllablagerung bestehend aus Bauschutt und Baumaterialien festgestellt. Durch Ermittlungen der Waste Watcher, insbesondere durch Anwohnerbefragungen und die Zuordnung zu einer laufenden Baumaßnahme, konnte ein Verursacher ermittelt werden.

Der Verstoß wurde zur Anzeige gebracht und mit einem Bußgeld in Höhe von 750 Euro geahndet.



7. Fazit und Ausblick

Der Einsatz der Waste Watcher hat sich im Berichtszeitraum als wirksame Maßnahme zur Verbesserung der Stadtsauberkeit erwiesen. Durch die regelmäßige Präsenz im öffentlichen Raum sind die Waste Watcher für die Bürgerschaft sichtbar und werden zunehmend als Ansprechpartner wahrgenommen. Dies zeigt sich unter anderem an direkten Bürgeransprachen im Rahmen der Einsätze sowie an eingehenden Hinweisen zu Problemstellen. Die Rückmeldungen aus der Bevölkerung sind überwiegend positiv und unterstreichen die Bedeutung der Maßnahme.

Auch im Hinblick auf die konsequente Verfolgung unerlaubter Abfallablagerungen sowie die sichtbare Kennzeichnung durch Aufkleber konnte eine sensibilisierende und teilweise abschreckende Wirkung festgestellt werden.

Gleichzeitig zeigt sich, dass die zeitnahe Beseitigung von Müllablagerungen eine zentrale Herausforderung darstellt. Insbesondere bei größeren Ablagerungen kommt es aufgrund bestehender Zuständigkeiten und begrenzter Kapazitäten teilweise zu zeitlichen Verzögerungen. Dies steht dem Ziel einer schnellen und sichtbaren Verbesserung der Stadtsauberkeit teilweise entgegen.

Für das kommende Halbjahr sind weitere Schwerpunktsetzungen vorgesehen. Hierzu zählen insbesondere gezielte Kontrollen an bekannten Problemstellen, auch zu erweiterten Zeiten, sowie die Fortführung und Weiterentwicklung präventiver Maßnahmen.

Ein besonderer Fokus soll dabei auf der Sensibilisierung und Aufklärung liegen, um Fehlverhalten frühzeitig entgegenzuwirken. Geplant ist unter anderem, die Öffentlichkeitsarbeit auszubauen und verstärkt zielgruppenspezifische Anspracheformate zu entwickeln. Hierzu zählen beispielsweise Informationsangebote in Schulen sowie in Einrichtungen, in denen ein erhöhter Informationsbedarf hinsichtlich der Abfalltrennung und -entsorgung besteht. Ziel ist es, durch niederschwellige und praxisnahe Vermittlung das Verständnis für die bestehenden Regelungen zu verbessern und so langfristig zu einer Reduzierung von Fehlverhalten beizutragen.

Ziel bleibt es, durch eine Kombination aus Kontrolle, Prävention und Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure eine nachhaltige Verbesserung der Stadtsauberkeit zu erreichen.

III. Finanzwirtschaft

Keine unmittelbaren finanziellen Auswirkungen.

IV. Bürgerbeteiligung/Vorhaben

-

V. Klimarelevante Auswirkungen

Keine relevanten Auswirkungen auf das Klima.